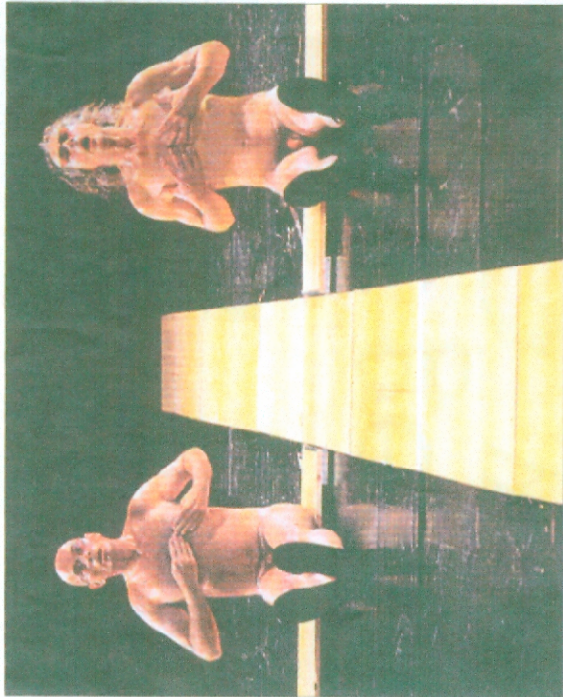




Freies Theater
Froscher
inszenierte
Dostojewski
Seite 20



Als doppelte Großinquisitoren entblößen sie ihre Körper und ihr Machtdenken: Peter Pruchniewitz (li.) und Kurt Bildstein. Foto: FTM

George Froscher zeigt im i-camp »Hirnjoggen«

George Froscher, 80-jähriger Altmeister der freien Münchner Theaterszene, ist wieder da. Und stellt einmal mehr unter Beweis, was seit der Gründung seines »Freien Theaters Münchens«in Credo ist: Dass das Theater ein Ort des Denkens ist, nicht des modischen Ge-

plappers. Im i-camp zeigt der Regisseur ein zweiteiliges FTM-Projekt. Letzte Woche schickte er in »Denkmaschine Joggen« seine Darsteller Kurt Bildstein und Peter Pruchniewitz ins Rennen: Auf Laufbahnen joggend, absolvierten sie einen schweißtreibenden Diskurs zeitgenössischer Autoren über die Freiheit.

Darum geht es auch im zweiten Teil »Hirnjoggen«, der jetzt zu sehen ist. Der Text stammt von Dostojewski: Es ist das Kapitel »Der Großinqui-

sitor« aus dem Roman »Die Brüder Karamasow«. Darin be- weist der uralte Jesuit dem im 16. Jahrhundert wiedererschienenen und verhafteten Jesus im einem langen Disput, dass er nur die soziale Ordnung störe. In 1500 Jahren hat die Kirche die Menschen durch Wunder, Geheimnisse und Autorität abhängig gemacht. Dinge, die Jesus verschmäht hat – aber für seine voraussetzungslose Freiheit seien die Menschen nicht geschaffen, erklärt der Großinquisitor.

Im leeren schwarzen Raum verweist nur ein großes gelbes Bodenkreuz auf die Inquisition. Schwarzverhüllt wie ein umheimlicher Kapuzenmönch spricht Kurt Bildstein die Anklagen des Inquisitors, der Jesus verbrennen will. Zu ihm gesellt sich als Alter ego Peter Pruchniewitz, und bald lassen beide bis auf die Stiefel in purer Nacktheit ihre Hirne nach Argumenten joggen..

Ohne zu illustrieren, erfindet George Froscher spielerische Momente: Die beiden

Jesus stört die Ordnung

werden immer serviler, wuscheln mit Gebetsgemurmel umher, küssen den Boden, malen sich ein schwarzes Kreuz auf die Brust. Das ist nicht ohne Komik: Mal rauchen sie wie Entertainer vor Mikros, mal klatschen sie sich gegenseitig auf den Hintern. Doch der Inhalt bleibt stets im Vordergrund von Froschers konzentriertem einstündigen Exerzitium.

Gabriella Lorenz

i-camp (Entenbachstr. 37), bis Samstag, 20.30 Uhr, € 65 00 00